

---

## Prozessmodel für die Kooperation zwischen den Einrichtungen der beruflichen Bildung und Hochschulbildung (R5)

---

LEONARDO DA VINCI Transfer of Innovation Project

“RELATE – PROMOTING THE RECOGNIZABILITY OF LEARNING OUTCOMES FROM VOCATIONAL EDUCATION TO HIGHER  
EDUCATION”

Grant agreement number: DE/11/LLP-LdV/TOI/147640

Weitere Informationen zum Projekt sind auf der folgenden Webseite verfügbar:

[www.relate-project.eu](http://www.relate-project.eu)

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort .....	3
2	Zielsetzung .....	3
3	Methodologie.....	4
4	Resultate .....	4
4.1	Die formalisierte Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung in Deutschland .....	4
4.1.1	Best Practice Beispiel in Deutschland.....	4
4.2	Die formalisierte Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung in Estonia.....	6
4.2.1	Best Practice beispiel in Estland .....	6
4.3	Die formalisierte Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung in Rumänien .....	8
4.3.1	Best Practice beispiel in Rumänien .....	8
4.4	Prozessmodel für die Kooperation zwischen den Einrichtungen der beruflichen Bildung und Hochschulbildung.....	10
5	Abkürzungsverzeichnis.....	11

## 1 Vorwort

Das Arbeitspaket (WP, Work package) 3 “Teilen von Ergebnissen früherer Projekte und Zusammenfassung von Schlüsselfragen” spielt als Arbeitspaket die Hauptrolle bei der Entwicklung von Kernergebnissen. WP3 basiert auf der Sekundär- und Feldforschung, die in Estland, Deutschland (Sachsen) und Rumänien zum Zweck der Sammlung von nützlichen Daten von früheren Projekten der Projektpartner zum RPL<sup>1</sup> über aktuellen Status der RPL-Implementierung von VET<sup>2</sup> zur Hochschulbildung (HE<sup>3</sup>) in den Partnerstaaten und auf Anerkennungskriterien von Berufsschulabschlüssen durchgeführt wird.

Dieses Dokument ist ein länderübergreifender Bericht, der die Forschungsergebnisse aller Partner im Rahmen des Arbeitspakets 3 zum Prozessmodell für die Kooperation zwischen den Einrichtungen der beruflichen Bildung und Hochschulbildung präsentiert.

Wie im Projektantrag angezeigt, stellt dieses Dokument die fachliche Vorarbeit für Arbeitspakete 4-6 dar, konkret für Transfer und Anpassung der Ergebnisse von früheren Projekten und Zusammenfassung von Schlüsselthemen in den deutschen, estnischen und rumänischen Kontext.

Dieses Dokument präsentiert das Projektergebnis Nummer 5, das einen Teil einer Reihe von Ergebnissen des Arbeitspakets 3 bildet.

## 2 Zielsetzung

Das Ziel der Fachliteraturrecherche war es, Informationen sowie praktische Beispiele über das Prozessmodell für die Kooperation zwischen den Einrichtungen der beruflichen Bildung zu sammeln und zu analysieren. Wie bereits oben erklärt, werden diese Kriterien dem Konsortium helfen, die Realitäten in den anvisierten Ländern besser zu verstehen, sowie die Ergebnisse für den (Erfahrungs-)Transfer zu adaptieren und den Transfer erfolgreich durchzuführen.

---

<sup>1</sup> RPL = Recognition of Prior Learning, Anerkennung früherer Lernmaßnahmen

<sup>2</sup> VET = Vocational Education and Training, berufliche Bildung und Weiterbildung

<sup>3</sup> HE = Higher Education, Hochschulbildung

### 3 Methodologie

Die Sekundärerhebung zum Prozessmodell der Kooperation zwischen den Einrichtungen der beruflichen Bildung und Hochschulbildung in Estland, Deutschland und Rumänien basiert auf standardisierter Vorlage, die mit allen Partnern diskutiert und von allen akzeptiert wurde. Die Vorlage und die Erklärungen zur Erhebungsdurchführung sind in den Leitfäden für Partner zur Datensammlung beim Arbeitspaket 3 (weiter AP) enthalten. Auch Befragungen mit Interessensvertretern (stakeholders) wurden angewendet und die Befragungsergebnisse wurden in diesen Bericht einbezogen.

### 4 Resultate

Die Erhebungsergebnisse sind nachfolgend<sup>4</sup> nach Partnerland gegliedert.

#### **4.1 Die formalisierte Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung in Deutschland**

##### 4.1.1 BEST PRACTICE BEISPIEL IN DEUTSCHLAND

Die FHD hat ein pauschales Anrechnungsverfahren von außerhalb der hochschulischen Bildung erworbenen Kompetenzen für den Bachelorstudiengang Sozialpädagogik & Management für Erzieher/Erzieherin und Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerin mit abgeschlossener Berufsausbildung etabliert.<sup>5</sup>

Das Verfahren ist gemeinsam mit dem Kooperationspartner AFBB, der Träger einer Erzieherinnenausbildung ist, entwickelt worden und es ermöglicht den Absolvent/-innen dieser Fachschule nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung ein um ein Jahr (60 CP) verkürztes Studium zu beginnen. Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen FHD und AFBB.

<sup>4</sup> Basiert auf „Leitlinien für Partner zur Datensammlung für Arbeitspaket 3“ bestätigt vom Projektkonsortium.

<sup>5</sup> Verfahren zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf den Studiengang „Sozialpädagogik & Management“ der Fachhochschule Dresden (FHD) – Private Fachhochschule gGmbH. Dresden (FHD) 2012.

Für die pauschale Anrechnung wurde ein Abgleich der Curricula hinsichtlich Qualifikationsziele (Kompetenzen) der fachschulischen Erzieher/-innenausbildung und des Studiengangs Sozialpädagogik & Management durchgeführt. Bei Änderung der Curricula muss die Überprüfung und der Vergleich der Ziele und Inhalte wiederholt werden. Neben der Curricula der Bildungseinrichtungen liegen die Rahmenvereinbarungen für Fachschulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7.11.2002 und der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.4.2005 dem Verfahren zugrunde.

Das Fachschulcurriculum der Erzieher/-innenausbildung ist in Lernfelder strukturiert, dies kommt der Modulstruktur des Studiums entgegen. Weil die Qualifikationsziele eines Studiums über diejenigen einer fachschulischen Ausbildung hinausgehen, wurden Module in den Blick genommen, „die vor allem auf organisatorische und „alltagspraktische“ Kompetenzen“ orientieren oder „grundlegendes Überblickswissen vermitteln“<sup>6</sup> Angerechnet werden konnten fachschulische Inhalte dann, wenn „... mindestens 50 % der Lehrinhalte (Inputs) direkt übereinstimmen und gegebenenfalls weitere in sachlichem Zusammenhang stehende Kompensationsinhalte vorhanden sind, so dass beide Inhaltsaspekte zusammen ca. 90% des Gesamtgebietes abdecken“.<sup>7</sup>

Neben den Inhalten wurden auch die zu erreichenden Kompetenzen einbezogen. Beim Vergleich wurden die jeweiligen Lehrstunden und die zugrundeliegte Basisliteratur betrachtet.

Insgesamt konnten acht Module im Gesamtumfang von 60 CP herausgearbeitet werden, auf die außerhochschulisch erworbene Kompetenzen der Absolvent/-innen des Kooperationspartners komplett oder teilweise angerechnet werden können.

---

<sup>6</sup> Verfahren zur Anrechnung ..., a. a. O., S. 3.

<sup>7</sup> Verfahren zur Anrechnung ..., a. a. O., S. 3.

## **4.2 Die formalisierte Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung in Estonia**

### 4.2.1 BEST PRACTICE BEISPIEL IN ESTLAND

Im Falle eines vereinfachten RPL-Verfahrens zwischen den Programmen der Einrichtungen der beruflichen und der Hochschulbildung wurde ein Pilotprojekt durchgeführt. Das Hauptziel des Projektes RIFA (Integrierte Entwicklung der Lehrpläne der beruflichen und Hochschulbildung in der Region Lääne – Angewandte Informatik und Naturnaher Tourismusmanagement) war es, ein integriertes Studienmodell zwischen Berufs- und Hochschulbildung zu entwickeln, um die Bildungsqualität zu erhöhen und Weiterbildungsmöglichkeiten von der beruflichen zur Hochschulbildung anzubieten.

Konkrete Ziele waren:

1. Die Entwicklung und Erprobung eines integrierten Studienmodells zwischen Berufs- und Hochschulbildung basiert auf dem Lehrplan der Universität Tallinn Haapsalu College und des Haapsalu Berufsbildungszentrums.
2. Die Integrierte Entwicklung des Lehrplans der Angewandten Informatik in Haapsalu College und des Lehrplans für Computerdienstleistungen im Berufsbildungszentrum Haapsalu: Gemeinsame Entwicklung der Inhalte und der Qualität auf der Grundlage des Integrationsmodells.
3. Integrierte Entwicklung des Lehrplans für Naturnahen Tourismusmanagement im Berufsbildungszentrum Haapsalu und des Lehrplans Business und Public Management an der Universität Tallinn Haapsalu College: Gemeinsame Entwicklung der Inhalte und der Qualität auf der Grundlage des Integrationsmodells.
4. Entwicklung von besonderen Angeboten, die auf Bedürfnisse der Region Lääne zugeschnitten sind (Trainings, Verbindung zwischen regionalem Bedarf und unabhängigen Aufgaben/Thesen der Studenten).
5. Erhöhung der Qualität von Praktika in Unternehmen durch Networking und Mentoren Training in Unternehmen.
6. Verbesserung des lebenslangen Lernens in der Region durch das Angebot eines besseren Zugangs zur Hochschulbildung und flexibler Studienmöglichkeiten für Berufstätige und weniger mobile Menschen.

Eine der wichtigsten Aktivitäten der Haapsalu College und des Beruflichen Schulzentrums Haapsalu war neben der innovativen Entwicklung besonderer Angebote auch die Sicherstellung ständiger Weiterentwicklung und der Wettbewerbsfähigkeit in der Region Lääne durch hoch gebildete und qualifizierte Bevölkerung.

Um diese Ziele zu erreichen haben die führenden Partner Tallinn University Haapsalu College und das Beruflichen Schulzentrums Haapsalu vereinbart, die Kooperation in Entwicklung besonderer Angebote und Lehrpläne sowie der Möglichkeiten des weiterführenden Studiums zu fokussieren.

Die realisierten Aktivitäten waren:

1. Abbildung gemeinsamer Bereiche im Vergleich der Lernergebnisse der Hochschul- und Berufsbildungsprogramme.
2. Messung der sich überschneidender Bereiche in Leistungspunkten.
3. Darstellung der Probleme, die sich aus dem Vergleich ergeben und Lösungsfindung.
4. Darstellung der Ideen und Pläne der Arbeitsgruppen.
5. Entwicklung eines allgemeinen einheitlichen Studienmodelkonzeptes für ausgewählte Berufsbildungs-(VET) und Hochschulbildungsprogramme (HE).

Zusammenfassend lässt sich auf Grund von früheren Erfahrungen aus dem VET-HE-Bereich sowie dem RIFA-Projekt und anderen Vorhaben der KRTC und TUHC sagen, dass der beste Weg für die Entwicklung eines gemeinsamen Modells ein Vergleich zwischen konkreten VET und HE-Programmen, Darstellung der sich überschneidenden Bereiche, der (möglichen) Bewertungen der Berufsschulabsolventen und Beratung zur ihren zukünftigen Studienmöglichkeiten ist. Dabei ist auf die Qualität der Hochschulen sowie Vorschriften zu achten.

## **4.3 Die formalisierte Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung in Rumänien**

Bildungs- & Weiterbildungsreform in Rumänien hatte zum Ziel die Flexibilität der Strukturen und der Prozesse zu erhöhen. Im Rahmen dessen wurden neue Modelle und Verfahren in der Bildung mit Bezug zum lebenslangen Lernen legalisiert. Erwachsenenbildung und Weiterbildung und anrechenbares Leistungspunktesystem sind die Hauptkomponente dieser Reform.

In Rumänien gibt es leider bisher keine offizielle Kooperation zwischen Berufsschulen (VET) und Hochschulen (HE).

Allerdings existieren gute informelle Beispiele, die solche Praxis anwenden. Diese gute Praxis wird wahrscheinlich auf neue Institutionen ausgeweitet und angepasst werden, um die Kooperation zwischen VET-HE auf diese Weise zu unterstützen und formalisieren.

Diese Idee wird durch die Ergebnisse der Interviews, die wir mit unterschiedlichen Interessenvertretern geführt haben, unterstützt:

Abgesehen vom Fakt, dass einige Institutionen (beide aus dem Bereich VET und HE) nicht über die standardisierte/formale ECVET-Instrumente wie Memorandum of Understanding und Lern- oder Weiterbildungsvereinbarung (das die Kooperation zwischen VET und HE vereinfachen könnte) informiert sind oder es anwenden, gibt bereits Universitäten, die Weiterbildungsvereinbarungen (Training Agreement) bereits seit 2008 in ihrer Zusammenarbeit mit VET-Unternehmen nutzen.

---

### 4.3.1 BEST PRACTICE BEISPIEL IN RUMÄNIEN

Einige Erklärungen zu den Beispielen der bewährten Praxis und Argumente für Formalisierung der Kooperation zwischen VET-HE werden an dieser Stelle genannt:

1. Nahezu alle Universitäten in Rumänien (öffentliche und private) haben ihr eigenes Berufsbildungszentrum, in dem sie berufliche Bildung unterschiedlichen Zielgruppen, anderen als Studenten, anbieten. Zum Beispiel hat Universität Pitesti das „Trainingszentrum Muntenia“ entwickelt. Es handelt sich um eine Struktur, die Berufsbildung und Weiterbildung durch kostenlose und gebührenpflichtige berufliche Bildungs- und Weiterbildungsprogramme anbietet. Das Zentrum verfolgt u.a. folgende Ziele:

(a) Bedarfsermittlung am Arbeitsmarktes hinsichtlich Einführung, Professionalisierung von Angeboten und Umschulungsmaßnahmen;



(b) Implementierung von Bildungsprogrammen hinsichtlich Einführung, Weiterbildung, Erweiterung, Professionalisierung und/oder fachlicher Umsetzung, die in Form von Trainingsmodulen, Theoriefächer, Berufspraktika und Einzelarbeit mit interessierten Einzelpersonen und/oder Interessenvertretern in den einzelnen Bereichen angeboten werden: Ökonomie, Kommunalverwaltung, Dienstleistungen, Gesundheit, Sozialwesen und Umweltschutz, Innenministerium, Militär, Kultur und Bildung;

(c) Zusammenarbeit mit anderen befugten Organisationen und Einzelpersonen aus Rumänien sowie aus dem Ausland.

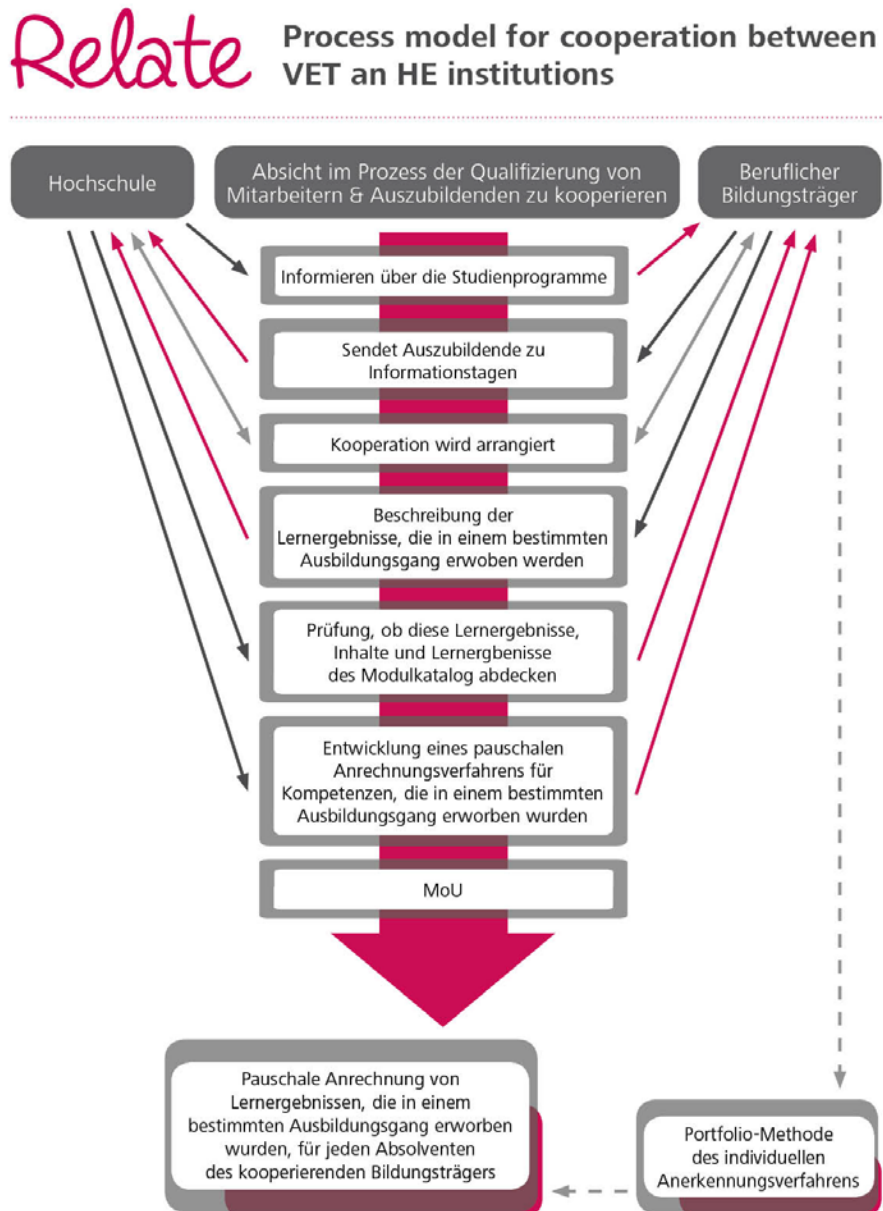
Um diese Ziele als Anbieter der beruflichen Bildung und Weiterbildung zu erreichen, kooperiert das „Trainingszentrum Muntenia“ mit Universität Pitesti hinsichtlich Entscheidungen, welche Bildungsmaßnahmen angeboten werden, des Traineraustausches, der Einführung von Bildungszielen und der Evaluationsziele. Wie das Personal im „Trainingszentrum Muntenia“ wird hauptsächlich das Personal der Universität Pitesti eingesetzt. Es existiert eine gemeinsame Vision für Beschreibung der Lernergebnisse, ein offizieller Ansatz oder Kooperation ist nicht vorhanden.

2. Ein weiteres Beispiel für bestehende nicht formale Kooperation zwischen Berufs- und Hochschulbildung kommt dadurch zustande, wenn bestimmte VET-Institutionen (VET-Anbieter) mit Dozenten aus dem akademischen Bereich zusammenarbeiten. Akademischer Boden ist gleichzeitig der Platz, wo die Dozenten akkreditiert und anerkannt werden, es ist also eine „Quelle“ der Dozenten...

3. Obwohl wir in Rumänien noch nicht über offizielle Kooperationsstrukturen zwischen VET und HE sprechen können, ist die aktuell durch MO 4543/468 von 2004 initiierte Zusammenarbeit hinsichtlich der Anerkennung von erworbenen Kompetenzen auf anderen als formalen erwähnenswert. Dieses MO legt fest, dass eine Person, die eine Anerkennung informeller beruflicher Kompetenzen - welche beruflichen Standards/beruflichen Weiterbildungsstandards entsprechen - wünscht, ihren Antrag an ein amtlich zugelassenes berufliches (Qualifikations-)Zentrum richten muss. MO erklärt detailliert und auf Grundlage von bestimmten Schritten, wie die Kompetenzanerkennung erfolgen kann. Die MO liefert keine klaren Anhaltspunkte für die Kooperationen zwischen VET-HE. Dieser Beschluss legt jedoch fest, dass „das nach der Bewertung der Kompetenzen erhaltene Zertifikat national anerkannt wird“. Das kann als erster Schritt in Richtung Formalisierung der Kooperation zwischen VET- und HE-Institutionen. Die Inhaber solcher Zertifikate wird es hoffentlich in der nahen Zukunft näher zum Zugang zur Hochschulbildung bringen.

## 4.4 Prozessmodell für die Kooperation zwischen den Einrichtungen der beruflichen Bildung und Hochschulbildung

Die Projektpartner einigten sich auf folgendes Prozessmodell zur Verdeutlichung der Kooperation zwischen Einrichtungen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung.



## 5 Abkürzungsverzeichnis

RPL	Recognition of Prior Learning / Anerkennung früherer Lernergebnisse
VET	Vocational Education and Training / Berufsbildung und Weiterbildung
HE	Higher Education / Hochschulbildung
LO	Learning Outcomes / Lernergebnisse
MoU	Memorandum of Understanding
LA	Learning Agreement / Lernvereinbarung
ECVET	European Credit System for Vocational Education and Training / Europäischer Leistungspunktesystems für die Berufsbildung
ECTS	European Credit Transferable System / Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen